

E. A. RAUTER
DIE
NEUE SCHULE
DES
SCHREIBENS

*Von der Gewalt
der Wörter*

ECON

Inhalt

Schreiben heißt, sich gegen Wörter stemmen	12
Erfahrungen, die man Begabung nennt	15
Von der Intuition oder Wie ich eine Lampe kaufte	17
Gefühl erkennt, ob Wörter treffen.. .. .	21
Das Gefühl ist der schnellere Verstand	32
Eine Rede ist keine Schreibe	38
Es gibt keine gute erste Fassung oder Woher kommt die Gewalt der Wörter	44
Über Spontaneität	47
Anmerkungen zum Stil	49
Wie Authentizität entsteht	59

Der Journalist als unfreiwilliger Meinungswirt	62
Wörter, die von oben kommen	78
Vom Fragen	85
Eine kurze Geschichte eines kurzen Wortes	93
Wenn das Ich schwach wird, verschwinden die Verben	96
Vom Energieverbrauch durch Aufmerksamkeit	107
Beteuerungsformeln	115
Über die Hilflosigkeit beim Suchen nach einem Synonym	123
Die Spitze des Eisberges im Keim erstickt und unter den Teppich gekehrt	131
Wie Sätze Menschen anspringen	139
Es gibt keine schlechten Themen, es gibt schlechte Texte	142
Vom Unterschied zwischen literarischen und journalistischen Texten	149
Zum Sinn der Schreiberei	161

Kalkgrüne Grillen schnauben Pferdestärken – Anmerkungen zur Sprache von Kulturkritikern	170
Über Gravität	178
Von der Belebung durch Kontraste oder Die erfüllte Worterwartung	184
Übergänge	191
Vom ersten Satz	196
Die Sucht nach Eigenschaftswörtern	203
Von den Gefahren konventionellen Schreibens	208
Anhang	215
Regieanweisungen 217	
Beteuerungsformeln 219	
Pseudoverben und Hilfsverben 220	
Kürzungsbeispiele 222	
Verbrauchte Wendungen und Bilder 225	
Vorziehen der Satzaussage 227	
Gravitätische Wendungen 229	
Verbrauchte Adjektiv-Substantiv-Paare 230	
Verspätete Auflösung 231	